Dienstag, 4. Oktober 1921. Einzelnummer 10 Mark. 60. Jahrgang. Nr. 184.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis monatlich M.
in der Geschäftsstelle 150.—
in den Ausgabestellen 160.—
durch Zeitungsboten 170.—
am Postamt 165.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.

Fernsprecher: 4246, 2273, 3110, 3249

Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.



Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Anzeigenpreis: f. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 25.—M. im Reklameteil 75.—M.
Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. im Reklameteil 10.—M. in deutscher Mark.

Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Was haben wir vom neuen Ministerium zu erwarten?

Nach der Antrittsrede des Ministerpräsidenten Ponikowski herrschte im Sejm eisiges Schweigen. In der polnischen Presse findet die Rede fast ausnahmslos keine günstige Beurteilung. Und warum? — Weil ihr eben der große Gedanke fehlt, der große Gedanke, der das Land aus der wirtschaftlichen Not führen soll. Nichts Geniales liegt in den Ausführungen, und nur ein genialer Staatslenker kann Polen vor dem Sturz in den Abgrund retten. Die Finanzfrage bezeichnete der Minister als die wichtigste, eine Tatsache, die heute dem kleinsten Manne im Staate voll bewußt ist. Viel wichtiger wäre es gewesen, wenn er den Weg gewiesen hätte, wie er den Staat aus diesem Elend herauszuführen gedenkt.

Der Minister bezeichnet sich als einen Gegner der wilden Bodenparzellierung, was das Erfreulichste an der Rede gewesen ist, denn durch sinnlose Parzellierung würde die Produktionskraft der Landwirtschaft noch weiter geschwächt werden. Es muß aber immer wieder betont werden, daß dem Land in erster Linie die Hebung der Erzeugnisse durch Schaffung von Ausfuhrgütern not tut, und diese sind nur zu erreichen durch Abschluß günstiger Handelsverträge mit den Nachbarländern, die der Landwirtschaft die so notwendigen Düngemittel und der Industrie Maschinen und Rohprodukte zuführen. Der Minister betont, daß er die bisherige Außenpolitik, namentlich Frankreich gegenüber, weiterführen wolle. Das bedeutet, daß alles beim alten bleibt und nichts getan wird, um das Wirtschaftsleben zu stärken. Frankreich kann Polen in wirtschaftlicher Beziehung nichts geben. Die hochstehende Valuta allein läßt schon keinen regen Handelsaustausch zu. Frankreich hat wohl einen Handelsvertrag mit Polen geschlossen, der ihm wertvolle Konzessionen im Ölgebiet einräumt, wogegen Polen Luxusartikel abnehmen muß. Es wurde sogar berichtet, daß Frankreich sich weigere, mit seiner vollwertigen Valuta zu zahlen, und daß der Abgeordnete Diamant sich persönlich bemühte, diesen Passus im Vertrag zu beseitigen. Die Statistik über den Außenhandel Polens des Jahres 1920 zeigt deutlich, daß in erster Linie die Nachbarländer die Hauptabnehmer polnischer Produkte waren, und zwar steht hier Deutschland mit 37,6 v. H. an erster Stelle, es folgen dann Österreich mit 32,2 v. H., die Tschechoslowakei mit 12,0 v. H., während Frankreich mit 0,4 v. H. an vorletzter Stelle steht.

Es ist also hier der Weg, den Polen in handelspolitischer Beziehung zu nehmen hätte, klar vorgezeichnet.

Die Völkerbundstagung in Genf.

In der Freitagssitzung verlas Noble-Mair den Bericht über die Ausgaben für die Zwecke der inneren Organisation des Völkerbundes. Hierbei sprach er im Namen der Kommission dem Sekretariat des Völkerbundes seinen Dank und sein Vertrauen aus. Der Redner bemerkte, daß bedeutende Ersparnisse gemacht werden können, wenn man den Sitz des Völkerbundes nicht aus Genf verlegt. Was die nationalen Vermittelungsbureaus des Völkerbundes anbetrifft, die schon in Paris und London bestehen, ist der Redner der Ansicht, daß solche Bureaus auch in anderen Hauptstädten, besonders in Südamerika, errichtet werden müssen. Noble-Mair fordert außerdem die Bildung eines Kontrollorgans, dessen Aufgabe es sein würde, das Budget des Völkerbundes zu prüfen. Am Schlusse seiner Ansprache, an die internationalen Arbeitsbureaus anknüpfend, bemerkte der Redner, daß dieses Bureau sich nicht von einer besonderen Doktrin leiten lassen sollten, sondern eher eine Zusammenfassung aller Doktrinen betreiben müßte. Dieses Bureau hat keinen sozialistischen, sondern nur einen sozialen Charakter. Nach längerer Aussprache wurde der Bericht Noble-Mair angenommen und hiermit die Sitzung geschlossen.

In der Sonnabendsitzung des Völkerbundes legte Lord Robert Cecil das Programm vor, das sich aus den Beschlüssen des Völkerbundes ergibt. Der Redner empfiehlt der Arbeiterklasse der ganzen Welt, daß sie die Durchführung der Wünsche des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage erleichtern möge. Branting erklärt, daß verschiedene Staaten besondere Gründe haben, die Garantie ihrer Sicherheit mit Hilfe eines entsprechenden Rüstungsstandes zu fordern. Noble-Mair erklärt, daß sich die französische Regierung immer den Abrüstungsvorschlägen und der Organisation zur Kontrolle über den Rüstungsstand angeschlossen habe. Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erklärte Noble-Mair, daß außer einem freien und friedlichen Frankreich sich auch noch Platz für ein in gleichem Maße freies Deutschland finden werde. Frankreich, dessen Stimmung friedlich ist, möchte gleichzeitig die notwendigen Bürgschaften dafür haben; diese sind aber im gegenwärtigen Augenblick nicht genügend. Frankreich lehnt deutlich jeden Militarismus ab; in Deutschland dagegen finden Kämpfe statt zwischen den Anhängern des Revanchekrieges und den Freunden des Friedens, ein Kampf, der Frankreich weiter zwingt, bewaffnet zu bleiben. Aus diesem Grunde dürfe jedoch Frankreich nicht des Militarismus bezichtigt werden. Frankreich wird an den Washingtoner Beratungen teilnehmen, um sich dem Werke der Abrüstung anzuschließen. Die Rede Noble-Mairs wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Darauf ergriff Fisher das Wort, der Noble-Mair seine Anerkennung für den Ausdruck der wirklichen Gefühle Frankreichs aussprach. Fisher erinnert weiter daran, daß die Engländer die Franzosen auf dem Schlachtfeld genügend kennen gelernt haben und alle Leiden kennen, die Frankreich erlebte, wie sie sich auch dessen bewußt sind, welche Schuld die Menschheit an Frankreich abzutragen hat.

Darauf erklärte Hymans im Namen der kleinen Nationen, daß die von Noble-Mair und Fisher gehaltenen Ansprachen große Bedeutungen im Weltgeschehen haben. Ähnlich äußert sich Lord Robert Cecil über die Rede Noble-Mairs. Er spricht die Hoffnung aus, daß diese Rede in England und auch in Deutschland verbreitet werden und das gewünschte Ergebnis bringen wird.

Die Versammlung nimmt einmütig den Antrag Schanzers (Italien) über die Annahme aller Entschließungen der Abrüstungskommission an.

Die oberschlesische Frage.

Entscheidung in dieser Woche?

Warschau, 3. Oktober. Der Berichterstatter der „Rzeczposp." meldet aus Genf: Am Sonnabend wurden wieder die Aussagen der Vertreter der deutschen und der polnischen Berufsverbände angehört. Es wird angenommen, daß der Ausschuß der Vier noch in dieser Woche dem Völkerbundsrat sein Gutachten vorlegen und daß der Völkerbundsrat Ende der Woche seine Entscheidung treffen wird. In diesem Sinne wird auch die Anwesenheit des polnischen Außenministers Skirmunt in Genf erklärt.

Entscheidung am 10. Oktober?

Paris, 3. Oktober. Der „Matin" hält gegenwärtig eine auch für Frankreich annehmbare Lösung der oberschlesischen Frage für durchaus möglich. Nach Ansicht des französischen Blattes dürfte die Entscheidung am Montag, dem 10. Oktober, fallen.

Das Gutachten des Ausschusses der Vier.

Berlin, 3. Oktober. (PAT.) Der Amsterdamer „Telegraaf" meldet aus Genf: Der Ausschuß der Vier teilte dem Völkerbundsrat mit, daß er ihm seinen Bericht über Oberschlesien am Mittwoch vorlegen wird.

Wie wird die neue Entscheidung aussehen?

Genf, 2. Oktober. (PAT.) Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet aus Paris folgendes: Nach Informationen des „Intransigeant" aus Genf soll die Entscheidung in der oberschlesischen Angelegenheit in dieser Woche fallen. Diese Entscheidung wird anderer Art sein als die Entwürfe des Obersten Rates. Der Ausschuß der Vier macht alle Anstrengungen, um die Ansichten der polnischen Delegierten des Ingenieurs Grabianowski und des Arbeiters Kop und der Deutschen Delegation, des Dr. Geisenheimer und des Arbeiters Karger, zu überbrücken. An der Unteilbarkeit des Dreiecks Beuthen—Kattowitz—Gleiwitz soll wie man hört, nicht festgehalten werden.

Deutschlands Verpflichtungen.

Deutschland zahlt Belgiens französische Schulden.

Paris, 2. Oktober. Der Delegierte der Vereinigten Staaten bei der Reparationskommission, Boyden, hat in der Angelegenheit der Rückerstattung der belgischen Kriegsschuld als Schiedsrichter ein Gutachten abgegeben, wonach die Rückzahlung der belgischen Kriegsschuld an Frankreich durch Deutschland in deutscher Goldmark zu erfolgen hat, die nach dem Kurse vom 11. November 1918 errechnet werden. Auf diese Art wird Frankreich mehr als 2 Milliarden Goldmark erhalten, während ihm sonst weniger als 1 Milliarde zugefallen wäre.

Die Kontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhr.

Paris, 2. Oktober. (Tel.-Un.) Der Kommandant Carteron ist als Vertreter Frankreichs für die Konferenz von Koblenz ernannt worden, die beauftragt ist, die deutsche Ein- und Ausfuhr zu kontrollieren. Deutschland hat für dieselbe Konferenz die Herren von Mutius und von Friedeberg, sowie Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Ministeriums des Innern und Vertreter der preußischen, bayerischen und hessischen Regierung ernannt.

Der Wert der deutschen Ausfuhr.

Berlin, 2. Oktober. (Tel.-Un.) Nach amtlicher Mitteilung haben die Verhandlungen der deutschen Regierungsvertreter mit dem Garantiekomitee über die von Deutschland am 15. November zu zahlende erste Quartalsrate der variablen Annuitäten dazu geführt, daß das Komitee die deutschen Schätzungen über den Wert der Ausfuhr vorläufig anerkannt hat. Falls die seit dem 1. Mai d. Js. bereits gemachten und bis Oktober noch auszuführenden Sachlieferungen berücksichtigt werden, so ergibt sich, daß die nächste Rate vom 15. November gedeckt ist, ohne daß es erforderlich wäre, zu dem Mittel neuer Barzahlungen zu greifen.

Verschiebung der Washingtoner Konferenz?

London, 2. Oktober. (Tel.-Un.) Lloyd George beabsichtigt, die Washingtoner Abrüstungskonferenz, die im November stattfinden soll, bis zum März nächsten Jahres verschieben zu lassen.

Eine englisch-irische Konferenz.

London, 2. Oktober. (Tel.-U.) Devalera hat die Einladung Lloyd Georges zu einer Konferenz angenommen.

Dublin, 2. Oktober. (PAT.) Das irische Parlament ratifizierte einstimmig Devaleras Antwort an Lloyd George.

London, 2. Oktober. (PAT.) Die Nachricht, daß die Sinnfeiner die Einladung zur Konferenz in London annehmen, wurde von der Bevölkerung Irlands mit dem Gefühl der Erleichterung aufgenommen. Man setzt auf diese Konferenz große Hoffnungen, wenn man sich auch klar ist über die großen Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen. Die Sinnfeiner werden zu der Konferenz voraussichtlich fünf Vertreter entsenden, an der Spitze Artur Griffith stehen wird. Die englische Abordnung wird aus fünf Mitgliedern unter Vorsitz von Lloyd George bestehen.

Lohnbewegung, Ausstände, Aussperrungen

Lohnforderungen der Hamburger Hafenarbeiter.

Hamburg, 1. Oktober. (Telunion.) Die organisierten Hafenarbeiter von Groß-Hamburg beschlossen in einer überaus zahlreich besuchten Versammlung, den mit dem Hafenbetriebsverein abgeschlossenen Tarifvertrag auf Ende Oktober zu kündigen und gleichzeitig die Forderung auf Gewährung eines weiteren Lohnzuschlages von 8 Mark für den Tag auf die jetzt bestehenden Löhne von 64—66 M. zu stellen.

Streik in der Altonaer Fischindustrie.

Altona, 1. Oktober. (Tel.-U.) In einer überfüllten Versammlung aller in der Fischindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde nach Ablehnung einer Diskussion in geheimer Abstimmung mit überwältigender Mehrheit der Streik in der Fischindustrie ab heute Nacht beschlossen.

Vom deutschen Buchdruckerstreik.

Erfurt, 1. Oktober. (Tel.-U.) Die „Mitteldeutsche Zeitung" meldet: Der Berliner Einigungsbeschluß im Buchdrucker-Tarifstreit ist in Leipzig, Darmstadt, Kassel, Erfurt, Eisenach, Gotha und Suhl nicht anerkannt worden. In Erfurt haben die lokalen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt und der Streik steht bevor.

Sejm.

Sitzung vom 1. Oktober.

Warschau, 2. Oktober. (PAT.)

Die Sitzung wird um 11 Uhr 20 Min. eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Aussprache über die Programmrede des Ministerpräsidenten Ponikowski.

Abg. Woźnicki erklärt: „Wir müssen nach einer aufrichtig friedlichen Auslandspolitik streben und nach Beseitigung der Verwaltungswillkür in der Innenpolitik. Wir freuen uns, daß dem neuen Ministerpräsidenten die Unterrichtsfragen am Herzen liegen. Wenn die Regierung auf allen Gebieten ihre Zusagen erfüllt, so wird sie bei uns nicht auf Schwierigkeiten stoßen, vorausgesetzt, daß sie mit der beschleunigten und gewissenhaften Durchführung der Neuwahlen Ernst macht.

Abg. Chądzyński begrüßt mit Genugtuung die Ankündigung der baldigen Auflösung des Sejm. Er verspricht der neuen Regierung die Unterstützung seiner Partei in allen dringenden Staatsfragen. In den andern Fragen wahren er und seine Freunde sich freie Hand und machen ihre Haltung abhängig von der Behandlung der sozialen Fragen durch die neue Regierung.

Abg. Baworowski erklärt im Namen der Partei der Verfassungsarbeit, daß seine Partei sich mit der Bildung eines unparlamentarischen Kabinetts einverstanden erklärte, in der Hoffnung, daß dieses Kabinett ein Fachkabinett sein und eine Annäherung der Parteien aneinander vorbereiten würde. Seine Partei würde jede Regierung unterstützen, die nur die Interessen des Staates vor Augen hat.

Abg. Putek kritisiert die Ergebnisse der Politik der vorigen Regierung und spricht über kirchliche und landwirtschaftliche Fragen sowie über Steuer- und Invalidenfragen. Auch er ist für Auflösung des Sejm. Er wünscht dem Ministerpräsidenten, daß er auf dem jetzt eingeschlagenen Wege unbeirrt fortschreiten möchte.

Abg. Matakiewicz (Kath. Volkspartei) sagt, seine Partei behalte sich ihre Stellungnahme vor, würde aber alle Bestrebungen unterstützen, die geeignet sind, die Macht des Staates zu heben und seine Grenzen mit friedlichen Mitteln zu sichern.

Abg. Grünbaum vermißt in der Rede des Ministerpräsidenten ein eigentliches Programm. In bezug auf die jüdische Frage enthielt sie nur allgemeine Phrasen. Diese Rede könne kein Vertrauen erwecken.

Abg. Hasbach, der Redner der Deutschen Fraktion, bedauert, daß der Ministerpräsident die nationalen Minderheiten nur mit wenigen Worten streifte. Er spricht über die bevorstehenden Wahlen, über das Schulwesen, die Landwirtschaftsreform und über das Verhältnis Polens zu Deutschland.

Damit ist die Aussprache über die Rede des Ministerpräsidenten beendet.

Beschlossen wird die Dringlichkeit eines Antrags des Abg. Gdyk, der die Regierung auffordert: 1. zur beschleunigten Regelung der Valutafrage; 2. zur möglichst nachdrücklicher Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation mit Waren des dringendsten Bedarfes und mit fremden Devisen; 3. zur Sperrung der Grenze als Mittel der Bekämpfung der Ausfuhr dringender Bedarfsartikel und der Einfuhr von Luxuswaren; 4. zur möglichst strengen Bestrafung der angeführten Vergehen.

Abg. Suligowski begründet die Dringlichkeit seines Antrags über die Verwaltungsreform, der die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Nachprüfung der gesamten Verwaltungsorganisation vorsieht. Die Dringlichkeit des Antrages wird beschlossen, der Antrag wird dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Nächste Sitzung am Dienstag um 4 Uhr nachmittags.

Spanier und Eingeborene.

Madrid, 2. Oktober. (Tel.-U.) Aus Melilla wird gemeldet, daß eine große Schlacht zwischen Spaniern und Eingeborenen bei Melilla im Gange ist.

Ein spanischer Angriff.

Madrid, 2. Oktober. (Tel.-U.) Die Spanier haben nach einer Erklärung des spanischen Kriegsministers vorgestern in der Gegend von Melilla einen großen Angriff unternommen.

Frankreich.

Die französischen Kommunisten.

Paris, 2. Oktober. (Tel.-Un.) Die kommunistische Parlamentsgruppe hat eine Sitzung in der Kammer abgehalten und Marcel Cachin beauftragt die Regierung über ihre allgemeine Politik, und besonders über den französischen Imperialismus zu interpellieren. Die Abgeordneten Lafont und Berthon wurden beauftragt, die Regierung über die Hungersnot in Rußland und die französische Politik in Syrien zu interpellieren.

Eine kommunistische Kundgebung.

Nantes, 2. Oktober. (Tel.-Un.) Vor einer Fabrik in Nantes, in der Granaten hergestellt wurden, hat am Donnerstag eine heftige kommunistische Demonstration stattgefunden. Die Demonstranten riefen „Nieder mit dem Krieg" und wollten in die Fabrik eindringen, um die Arbeiter zu verhindern, an der Munitionsherstellung weiter zu arbeiten. Gendarmerie mußte einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen.

Aus der französischen Presse.

Das „Journal" meldet, daß die englischen Sachverständigen in der Reparationskommission Einwände gegen das Wiesbadener Abkommen erhoben haben. Sie behaupten, daß Frankreich durch das Abkommen eine Priorität geschaffen habe, und in vier Jahren mehr erhalten würde, als die zwischen den Alliierten abgeschlossenen Abkommen ihm zusichern. Das „Journal" bemerkt hierzu: England befürchtet, daß wir mehr erhalten, als uns zusteht. Der gute Volkssinn, wenn er etwas zu sagen haben würde, würde ihm erwidern, daß dem auch während der fünfjährigen Kriegszeit so gewesen ist, wo wir den größten Anteil hatten, und niemand hat damals protestiert.

Der „Matin", der seine Kampagne gegen Clémenceau fortsetzt, berichtet, unter welchen Umständen Clémenceau 1918 seine Demission angeboten hat. Es war kurz vor dem Waffenstillstand. Man besprach die Frage, ob die Feindseligkeiten auf die erste deutsche Anfrage eingestellt werden sollten oder ob der Waffenstillstand auf feindlichem Gebiet abgeschlossen werden solle. Poincaré war der erste, der sich mit dieser Frage befaßte, und er konsultierte die zuständigen Persönlichkeiten. Marschall Foch erklärte dem Präsidenten: Ich kann den Frieden erzwingen, den man wünscht. Man möge mir sagen, welchen Frieden man wünscht.

und ich werde ihn Deutschland auferlegen. Drei andere militärische Chefs bestanden darauf, daß der Waffenstillstand auf deutschem Boden abgeschlossen werden müßte. Clémenceau intervenierte sodann und drohte mit seiner Demission, wenn der Präsident der Republik nicht allein über die Bedingungen und den Abschluß des Waffenstillstandes beschließn lassa. Poincaré gab nach.

Das „Journal Industriel" veröffentlicht im Auszuge die wichtigsten Bestimmungen des Loucheur-Rathenau-Abkommens, die es angeblich in Berlin erfahren haben will. Danach erfolgen die gesamten Lieferungen auf privatem Wege. Zu diesem Ziel soll in Deutschland eine Privatgesellschaft gegründet werden, die mit der Lieferung des Materials beauftragt wird. Die deutsche Ausfuhr soll mit einer Ausfuhrtaxe belegt werden, deren Ergebnis zur Verfügung des Garantiekomitees gestellt werden soll. Weiterhin wird bestimmt, daß der Gesamtbetrag der von Frankreich Deutschland gutgeschriebenen Lieferungen den Anteil Frankreichs an der deutschen Reparationsleistung nicht übersteigen darf. Die französische Regierung kann den Vertrag mit einjähriger Frist kündigen. Der deutschen Regierung steht das gleiche Recht zu, jedoch erst vom 1. Mai 1923 ab. Ein Anhang zu dem Hauptvertrag setzt die Lieferungsmodalitäten fest. Eine Kommission von 3 Mitgliedern, darunter ein Deutscher, ist berufen, alle Streitfragen zu entscheiden. Sie bestimmt auch die Preise der Leistungen.

Sowjetrußland.

Die roten Truppen in Wladiwostok.

Paris, 2. Oktober. (Tel.-U.) Aus Riga kommt die Bestätigung, daß die roten Truppen Wladiwostok besetzt haben.

Straßenkämpfe in Baku.

Kopenhagen, 2. Oktober. (PAT.) Nach Meldungen bolschewistischer Blätter kam es in Baku zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen und der Bevölkerung. Es soll mehrere Hundert Tote gegeben haben.

Eine bolschewistische Note an England.

Moskau, 2. Oktober. (PAT.) Tschitscherins Vertreter Litwinow veröffentlicht eine an das englische Außenministerium gerichtete Note, in der die angeblichen Vorwürfe der englischen Regierung gegen die Sowjetregierung zurückgewiesen werden.

Ein Rotbuch über die russisch-polnischen Beziehungen.

Moskau, 2. Oktober. Am 28. September erschien ein vom Kommissariat des Auswärtigen herausgegebenes „Rotbuch" über die polnisch-russischen Beziehungen mit reichhaltigem diplomatischen Material und vielen Photographien.

Die Behandlung der Vertreter Polens in Moskau.

Moskau, 2. Oktober. Am 28. September wurde ein Beamter der polnischen Kanzlei in Moskau Strzelecki von drei bewaffneten Männern festgenommen, mit Gewalt fortgebracht und mißhandelt. Es wurde der Versuch gemacht, ihn durch Drohungen und Einschüchterungen zur Einstellung seiner Tätigkeit für Polen zu zwingen. Die sofortige Intervention der polnischen Gesandtschaft hatte keinen Erfolg. Erst am 30. September wurde Strzelecki freigelassen.

Moskau, 2. Oktober. In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober wurden hier 92 Polen verhaftet.

Die Möglichkeit eines Krieges.

Moskau, 3. Oktober. Am 26. September fand unter Trotzkis Vorsitz eine Sitzung des revolutionären Rates statt, die bis um 5 Uhr des nächsten Morgens dauerte. Außer Trotzki nahmen an der Sitzung teil Kamieniew, Stabskommissar Danilow, Chef des Stabes Lebedew, Chef des Militärverkehrswesens Rattel, die Vertreter der Armeeversorgungsabteilung Dawilewicz und Korostateckij und andere. Trotzki erklärte die Möglichkeit eines Krieges für nicht ausgeschlossen. Er verlas eine Reihe sehr pessimistisch gestimmter Berichte. Der Chef des Militärverkehrswesens erklärte, er könne für die Durchführung des Mobilisierungsplanes durch die Eisenbahnen keine Bürgschaft übernehmen. Trotzki bestand auf der Notwendigkeit energischer Kriegsvorbereitungen. Rußland müsse in jedem Augenblick zum Beginn kriegerischer Operationen bereit sein.

Tschitscherin und die Kriegsgefahr.

Warschau, 3. Oktober. Die „Rzeczpospolita" veröffentlicht ein Gespräch mit Tschitscherin über die Gefahr eines Krieges zwischen Rußland und Polen. Auf die Frage eines englischen Journalisten, aus welchem Anlaß Polen einen Krieg mit Rußland wünschen sollte, antwortete Tschitscherin: „Pilsudski ist ein polnischer Romantiker kleinen Formats, wie es in der alten polnischen Literatur häufig vorkommt. Er träumt von einem Einmarsch in Moskau. Früher war er ein Handlanger Österreichs, jetzt ist er ein Handlanger Frankreichs. Er ist ein unverbesserlicher Romantiker, der nicht weiß, wie er seine Träumereien verwirklichen soll."

Die amerikanische Hilfsaktion.

Moskau, 3. Oktober. In Samara traf am Donnerstag die amerikanische Delegation vom Roten Kreuz ein, die eine Rettungsaktion für 200 Kinder unternehmen soll.

Republik Polen.

Aus den Sejmausschüssen.

Warschau, 30. September. (PAT.) Der Verfassungsausschuß verhandelte unter dem Vorsitz des Abg. Pf. Lutosławski und in Anwesenheit eines Vertreters des Innenministeriums über den Wahlordnungsentwurf der Regierung. Berichterstatter war der Abgeordnete Dr. Buczka. In der Aussprache waren die Vertreter aller Parteien dafür, die Wahlleitung nicht dem Innenministerium, sondern dem Justizministerium, wie bisher, zu übertragen. Weiter wurde im Einvernehmen aller gefordert, strenge Vorschriften zu erlassen, um die Rechtlichkeit der Wahlen zu verbürgen. Der Grundsatz der verbundenen Wahllisten hatte im Verlaufe der Aussprache wenig Aussichten, dagegen scheint die Grundlage der staatlichen Wahllisten die meisten Anhänger zu haben, jedoch mit dem Vorbehalt, daß diese Listen nicht etwa zur Verzettelung der Sejmparteien beitragen. Es wurde beschlossen, den Termin für die Vorlegung des Berichts im Sejm, der am 9. Oktober abläuft, um zwei Wochen hinauszuschieben, und zwar mit Rücksicht auf die Pause, die infolge der Kabinettskrisis eingetreten ist.

Der Verkehrsausschuß hielt unter dem Vorsitz des Abg. Rajca in Gegenwart eines Delegierten des Eisenbahnministeriums die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Konzessionserteilung an Privatbahnen ab. Referent war der Abg. Rauch. Darauf wurde die Angelegenheit der Zulassung von Eisenbahnarbeitern, die zum Militär eingezogen sind, geprüft.

Der Verwaltungsausschuß beriet unter dem Vorsitz des Abg. Pf Sobolewski und in Gegenwart von Vertretern des Präsidiums des Ministerrates und des Finanzministeriums eine eingehende Beratung über den Entwurf der Dienstpragmatik ab. Berichterstatter war der Abg. Godka. In Artikel 6 wurde der Abschnitt gestrichen, der die Einwilligung des Mannes bei Übernahme einer Anstellung im Staatsdienst durch die Frau betrifft.

Der Finanz- und Haushaltsausschuß beschloß unter dem Vorsitz des Abg. Wierzbicki und in Gegenwart von Delegierten des Finanzministeriums und des Hauptliquidationsamtes, die Besprechung der Budgetangelegenheit in Gegenwart des neuen Finanzministers fortzusetzen. Es wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, daß die Budgetreferenten der einzelnen Ministerien den Berichterstattern des Haushaltausschusses die Abänderungen in dem vom Finanzministerium vorgelegten Budget, die durch die neue Finanzlage entstanden, mitteilen sollen. Es wurden etliche zwanzig Berichte über Angelegenheiten verteilt, die der Kommission während der Ferien zugegangen sind.

Der Verwaltungsausschuß unter dem Vorsitz des Abg. Pf. Sobolewski beschloß in der Nachmittagssitzung nach dem Bericht des Abg. Hryckiewicz den Entwurf eines Wegegesetzes, der schon vorher vom Ausschuß für öffentliche Arbeiten angenommen worden war.

† **Der Ministerrat** beschäftigte sich am 1. Oktober mit der Einteilung des Landes in Wahlbezirke.

Deutsches Reich.

** **Reichstag.** Nach mehrstündiger Erörterung wurde die große politische Aussprache geschlossen. Sämtliche Anträge auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten und Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern wurden dem Rechtsausschuß überwiesen. Dagegen stimmten Deutschnationale und Kommunisten. Für die Opfer der Katastrophe von Oppau wurde die Bewilligung von weiteren 10 Millionen Mark nach dem Vorschlage des Sozialpolitischen Ausschusses beschlossen. Der Reichstag vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

** **Die Wuchergerichte.** Dem Reichstag ist eine Zusammenstellung der Wuchergerichte für das Kalenderjahr 1920 zugegangen. Danach sind bei diesen Wuchergerichten im ganzen 27 524 Verfahren anhängig gemacht worden. Nur in 2397 Fällen, also noch nicht 10 v. H., ist Freisprechung erfolgt. 11 920 Verfahren haben mit der Verurteilung zu Geldstrafen, 7676 mit der Verurteilung zu Freiheitsstrafen geendet. In 24 Fällen wurde auf Zuchthaus, in 117 auf Geldstrafe von mehr als 20 000, in 109 Fällen von mehr als 50 000 M. erkannt.

** **Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag** wurde im Reichstag gegen die Stimmen der Kommunisten in allen drei Lesungen angenommen. Eine Aussprache fand nicht statt. Die Kommunisten erklärten, daß sie gegen den Antrag stimmen würden. Präsident Loebe wies darauf hin, daß nunmehr auch mit dem letzten ehemaligen Gegner normale Beziehungen hergestellt seien. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen den beiden Völkern in Zukunft die besten Beziehungen bestehen würden.

Freistaat Danzig.

*† **Der neue Volkstagspräsident.** Auf der Tagesordnung der Donnerstagsitzung des Danziger Volkstages stand die Neuwahl des ersten Präsidenten des Volkstages. Der Vizepräsident schlug vor, auf Grund des § 7 der Verfassung die Wahl durch Zuruf vornehmen zu lassen und fragte, als der Abg. Schwegmann (Dtschnatl.) namens seiner Fraktion den Abg. Treichel als Kandidaten für den Präsidentenposten namhaft machte, ob sich Widerspruch dagegen erhebt. (Zuruf des Abg. Matschkiewitz: „Jawohl!" — Große Heiterkeit. „Derartige Leute gehören nicht auf den Präsidentenposten!") Auf Grund des Widerspruchs mußte somit Zettelwahl erfolgen. Abgegeben wurden 78 Zettel, 55 lauteten auf den Namen Dr. Treichel, 1 auf den Namen Matschkiewitz. (Große Heiterkeit.) Die übrigen Zettel waren leer. Abg. Dr. **Treichel** bestieg die Präsidententribüne und nahm das Wort zu etwa folgender Ansprache: „Nur mit schwerem Bedenken habe ich mich für diesen Posten zur Wahl stellen lassen. Wenn ich jetzt, vom Vertrauen des Hauses gewählt, das Amt antrete, so tue ich es aus dem Gefühl heraus, daß jeder die Pflicht hat, dem Ruf, der von seinen Arbeitsgenossen an ihn ergeht, zu folgen. Ich bin mir bewußt, daß die Schwierigkeiten außerordentlich groß sind, aber ich habe den guten Willen, alle meine Kräfte in den Dienst der Sache zu stellen. Eins kann ich Ihnen versichern: Ich werde mein Amt mit der allerstrengsten Unparteilichkeit zu führen suchen, ohne Ansehen der Partei, niemand zu Liebe oder zu Leide. Leichter wird die Durchführung meines Amtes aber werden, wenn ich der allseitigen Unterstützung sicher sein kann. Ich bitte daher die Herren Vizepräsidenten, die Herren und Damen des Vorstandes und vor allem auch die Abgeordneten, mir ihre Unterstützung nicht zu versagen. Habe ich Ihre Hilfe und, darum muß ich in der ersten Zeit besonders bitten, auch Ihre Nachsicht, dann wird es mir hoffentlich gelingen, das mir durch die Wahl bewiesene Vertrauen dieses Hauses zu rechtfertigen, wofür ich Ihnen allen meinen herzlichsten Dank sage." (Lebhafte Zustimmung auf seiten der Bürgerlichen.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. Oktober.

Vor den Wahlen.

Die Kreistagswahlen und Stadtverordneten- und Gemeindewahlen werden in der nächsten Zeit stattfinden. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind die Wählerlisten nur wenige Tage zur Einsicht ausgelegt worden. Für die Kreistagswahlen werden die Listen an noch bekanntzugebender Stelle, für die Stadtverordneten- und Gemeindewahlen beim Magistrat bzw. bei der Gemeindevertretung einzusehen sein. Wer nicht in die Wählerliste eingetragen ist, verliert sein Wahlrecht. Es ist die Pflicht eines jeden wahlberechtigten Deutschen, Mann oder Frau, sich davon zu überzeugen, daß er in die Wählerlisten eingetragen ist.

Wahlberechtigt ist:

1. jeder (Mann oder Frau), der am Tage der Wahl das 21. Lebensjahr vollendet hat;
2. wer in der Gemeinde, Stadt oder in dem betreffenden Kreis mindestens seit dem 12. 8. 21 seinen dauernden Wohnsitz hat;
3. wer die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt;
4. wer am Tage der Listenauslegung Bürger des polnischen Staates ist.

Bürger des polnischen Staates ist jeder, der nach 1908 zuzog, aber irgendwo in Polen geboren ist, oder wer schon vor 1908 hier wohnte. Bedeutungslos ist, ob er seinen Wohnsitz innerhalb Polens während dieser Zeit gewechselt hat.

Wahlberechtigte, prüfet rechtzeitig die Wahllisten, ob Ihr und Eure Bekannten darin enthalten seid! Arbeitgeber, prüfet, ob Eure wahlberechtigten Angestellten in den Wahllisten stehen! Seelsorger und Lehrer, habt acht, daß Eure Pflegebefohlenen sich um die Wahllisten kümmern!

Wer sich nicht in den Listen befindet, schreibe sofort auf einen Zettel: „An den Magistrat in .... oder an den Herrn Gemeinde- oder Gutsvorsteher in .... Ich protestiere dagegen, daß ich nicht in die Wählerliste für die Stadtverordneten- bzw. Gemeinde- oder Kreistagsneuwahlen eingetragen bin und verlange meine Eintragung, da bei mir alle Voraussetzungen für die Ausübung des Wahlrechts zutreffen."

Zur Volkszählung.

Die Presseabteilung des hiesigen Ministeriums äußert sich in einer Zuschrift an uns folgendermaßen über unseren Artikel „Zur bevorstehenden Volkszählung":

Der in Nummer 177 des **Posener Tageblattes vom 25. 9. 21.** veröffentlichte Artikel „Zur bevorstehenden Volkszählung" enthält eine Reihe von Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der Bevölkerung falsche Vorstellungen über die Frage der polnischen Staatsangehörigkeit hervorzurufen.

1. Die Beurteilung der Frage, wer auf Grund des Friedensvertrages die polnische Staatsangehörigkeit erworben hat, hängt in erster Linie von den Bestimmungen des Friedensvertrages selbst ab. Bezüglich des Erwerbs der polnischen Staatsangeörigkeit unterscheidet Artikel 91 Abs. 1 und 2 des Friedensvertrages zwei Gruppen deutscher Reichsangehöriger:

a) Reichsangehörige, welche am Tage der Ratifikation des Friedensvertrages, am 10. Januar 1920, ihr ständiges Domizil in den endgültig als Bestandteil Polens anerkannten Gebieten haben. Diese erwerben die polnische Staatsangehörigkeit mit dem 10. 1. 1920 von Rechts wegen.

b) Reichsangehörige, welche erst nach dem 1. Januar 1908 in den genannten Gebieten sich niedergelassen haben. Diese sind nicht polnische Staatsangehörige von Rechts wegen, können aber die pol-

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von **Leontine von Winterfeld.**

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Da tönte die Flurklingel, und sie hörte Ellens Stimme im Korridor.

„Lies, Lies, — wo bist Du, Lies?"

Dann flog es wie ein Wirbelwind auf sie zu und küßte sie.

„Ach Lies, ein Segen, daß ich wieder bei Dir bin. Ich konnte es einfach nicht mehr aushalten vor Ungeduld in dem riesigen langweiligen Moskowitersaal, als Knut mir hochtrabende, historische Vorlesungen hielt. Er meint es ja so gut, aber — nimm's mir nicht übel, Lies, — wie kann man bloß einen Geschichtsprofessor heiraten? Ich hätte schon nach acht Tagen die Krämpfe."

Und sie huschelte sich so recht behaglich neben die Schwester und legte den Arm um sie.

„Drei Tage habe ich nun bloß noch Zeit hier, aber die sollen ganz bestimmt nicht außerhalb vertrödelt werden mit Nachhilfestunden in Weltgeschichte."

Sie schmiegte ihre Wange an die der Schwester.

„Meine süße Lies. Eigentlich abscheulich von uns, Dich so lange allein zu lassen. Aber da kommen der gestrenge Herr Schwager. Knut, Du kannst heilfroh sein, daß ich nicht in Deinem Kolleg sitze. Du könntest was Schönes erleben!"

Knut lachte.

„Ja, ich habe selten eine unaufmerksamere Zuhörerin gehabt."

Dann beugte er sich nieder und küßte seine Frau zärtlich auf die Stirn.

„Was machst Du, Liebling? Du siehst blaß aus."

Er sah ihr voll heißer Liebe in die Augen.

Da schlang sie ihre Arme um seinen Hals. Und lehnte ihren Kopf an seine Schulter.

„Mein Knut, mein Geliebter!"

Und ohne, daß sie es wehren konnte oder wußte weshalb, fing sie bitterlich an zu weinen.

Er war zu Tode erschrocken, bettete sie auf die Chaiselongue und streichelte unablässig ihre Hände. Ob sie sich schlecht fühlte, ob sie Kummer habe, ob er den Doktor holen solle, und was der ängstlichen besorgten Fragen mehr waren. Bittere Vorwürfe machte er sich, so lange fort gewesen zu sein.

Sie lächelte unter Tränen.

„Mein süßer Junge, mir fehlt wirklich gar nichts, ganz bestimmt nicht. Das sind nur so die Nerven jetzt, weißt Du. Ich bin auch wieder ganz vernünftig. Komm, Anna hat schon angerichtet, die Suppe wird sonst kalt."

Als dann am Abend wieder die Geigenklänge durchs Zimmer schwangen, weich, süß, einschläfernd, war ihre Seele still und ruhig geworden. Sie schalt sich selber ihrer Schwäche und sah glücklich lächelnd zu den beiden hinüber, die dann im Lichtkreis der Lampe am Klavier standen.

„Wie schade, Ellen, daß Du nun wieder fort mußt. Knut wird Dein Spiel sehr fehlen.

Knut schlug einige Akkorde an und nickte.

„Ja, Dein Schwesterchen spielt wirklich gut. Sie hat mir viel Freude damit gemacht."

Ellen packte ihre Geige ein.

„Nun kann ich wieder in Nilmer den Hühnern und Gänsen was vorüben. Aber laß nur sein, Lies, in einem Monat kommt ja Mutter her."

Lies nickte.

„In einem Monat, — ja. Wie wird's in einem Monat sein?"

Kapitel 8.

Auf die Dächer und Türme von Königsberg fiel der erste Schnee. In großen, schweren, langsamen Flocken.

Es war Mitternacht. In Dr. Rainers Salon war das elektrische Licht aufgedreht. Am Fenster stand Gisela und starrte auf die weißer und weißer werdende Straße. Faltenlos floß der helle, weiche Schlafrock bis zur Erde. In leichten Wellen fielen die gelösten kupferroten Haare über die Schultern. Bleicher noch als sonst schien das schmale, überzarte Gesicht. Wie in bangem Entsetzen starrten die tiefumschatteten Augen ins Leere. Bei jedem Geräusch auf der Straße, jedem fernsten Wagenrollen zuckte sie zusammen. Dann sah sie nach der Uhr.

„Bald zwanzig Stunden, o Gott! — Zwanzig Stunden in der gleichen Qual!"

Wieder ging sie auf und ab, — ruhelos, — die Hände an die Schläfen gepreßt.

Dann fiel sie todmüde in eine Sofaecke, preßte den Kopf tief in die seidenen Kissen und schloß die Augen.

Träumte sie? War das nicht wirklich ein Sarg, ein großer, hoher, schwarzer? Und daneben in der kleinen Wiege ein armes schreiendes Kind? Und dahinter ein Mann, — einsam, tief gebeugt, schwankend?

Gisela war eingeschlafen.

Sie merkte nicht, daß draußen die Flurtür geöffnet wurde, — daß jemand dann die Tür zum Salon aufriß. Dr. Ernst Rainer, blaß, übermacht, blieb einen Moment wie erstaunt auf der Schwelle stehen und sah auf seine schlafende Frau.

Zwei- — dreimal fuhr er sich mit der Hand über die Stirn. In seinem schmalen, bartlosen Gesicht arbeitete etwas.

War sie wirklich aufgeblieben wegen Lies? Hatte sie sich wirklich so gesorgt um Lies? Da ging er leise auf den Fußspitzen über den Teppich und beugte sich über sie.

(Fortsetzung folgt.)

nische Staatsangehörigkeit erwerben. Aus dem Zusammenhange des Absatz 1 und 2 insbesondere in Verbindung mit Artikel 3 des Minderheitsvertrages von Rechts wegen im Sinne des Absatz 1 Artikel 91 sich nur auf die ehemaligen Reichsangehörigen beziehen kann, die seit dem 1. 1. 1908 bis 10. 1. 1920 in dem oben genannten Gebiete ununterbrochen gewohnt haben. Wer in dieser Zeit seinen Wohnsitz aufgegeben hat, oder erst nach dem 1. 1. 1908 hier ansässig ist, gilt nicht als polnischer Staatsangehöriger.

2. Die Interpretation des Domizilbegriffs und des Begriffs des ununterbrochenen Wohnsitzes entzieht sich gleichfalls der eigenen Beurteilung des Einzelnen und hängt vielmehr von den Bestimmungen ab, die hierüber seitens des polnischen Staates ergangen sind. Bezüglich der Ununterbrochenheit wird auf Absatz 2 der Ministerialverfügung vom 13. Juli 1920 (Dz. Ust. Rz. P. Nr. 57 Poz. 358) verwiesen. Hiernach gilt nicht als Unterbrechung eine zeitweilige Abwesenheit, die unter Umständen erfolgte, die unzweideutig die Absicht der Beibehaltung des bisherigen Domizils erkennen lassen.

3. Ueber die Auslegung des Artikels 4 des Minderheitsvertrages ist bisher keine Verordnung veröffentlicht worden. Auch liegt bis jetzt keine diesbezügliche verwaltungsgerichtliche Entscheidung vor. Es liegt daher auch kein berechtigter Grund vor, die bisher von den Behörden ergangenen Entscheidungen über Fragen, die mit der Interpretation des Artikels zusammenhängen, als unzutreffend zu bezeichnen.

4. Den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit durch Übernahme eines öffentlichen Amtes regelt Artikel 5 der Ausführungsverordnung vom 5. 2. 1921 (Dz. Ust. Rz. P. Nr. 16 Poz. 95). Hiernach erwirbt die polnische Staatsangehörigkeit, wer ein unmittelbares Staatsamt dauernd und den Gesetzen gemäß übernommen hat, soweit nicht seitens der zuständigen Behörde ein gegenteiliger Vorbehalt gemacht wurde. Die Übernahme eines anderen öffentlichen Amtes begründet den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit nur unter den im Absatz 5 des erwähnten Artikels vorgesehenen Bedingungen.

Die Regelung der Optionsfrage ist grundsätzlich unabhängig vom Abschluß einer diesbezüglichen polnisch-deutschen Konvention. Weder der Friedensvertrag noch der Vertrag über die nationalen Minderheiten sieht eine derartige Konvention vor. Artikel 278 des Friedensvertrages spricht sogar gegen die Notwendigkeit einer solchen Konvention und für die Berechtigung Polens zur einstmaligen Regelung der Optionsfrage, indem er Deutschland verpflichtet, neue Staatsangehörigkeit, die seinen Angehörigen gemäß den Gesetzen der alliierten und assoziierten Mächte und gemäß den Entscheidungen der zuständigen Behörden dieser Mächte sei es auf Grund der Bestimmung eines Vertrages, sei es im Wege der Einbürgerung erworben ist oder erworben wird, anzuerkennen. Der polnische Staat hat daher die Optionsfrage durch die Verordnung vom 13. 7. 1920 Dz. Ust. Rz. P. Nr. 57 Poz. 358 einseitig geregelt, und mußte dies tun, da ihm die Pflicht obliegt, die Bestimmungen des Friedensvertrages auszuführen. Die Tatsache, daß die polnische Regierung gleichwohl sich auf Verhandlungen mit Deutschland bezüglich der Option eingelassen hat, kann an diesen Grundsätzen nichts ändern. Wer gemäß den Bestimmungen der erwähnten Verordnung für Deutschland optiert hat, hat nach den polnischen Bestimmungen die polnische Staatsangehörigkeit verloren und wird demnach von den polnischen Behörden als Ausländer betrachtet.

6. Was die Ungültigkeit der angeblich durch unzulässigen Zwang veranlaßten Optionen betrifft, wird bemerkt: Erzwungene Optionen können nicht als regelmäßig vollzogene Optionen im Sinne des Artikels 9 der unter 5 erwähnten Verordnungen angesehen werden. Wer glaubt, daß er **zur Option unrechtmäßig gezwungen** worden sei, hat **das Recht**, hierüber **Beschwerde** zu führen und eine Entscheidung über die Gültigkeit der Option herbeizuführen. Solange diese Entscheidung nicht getroffen ist, muß seine Option als gültig betrachtet werden.

*

Das Ministerium hat uns die vorstehenden Zeilen als „Berichtigung" zugeschickt. Wir müssen bestreiten, daß das eine Berichtigung ist. Unter einer Berichtigung im Sinne des Preßgesetzes — zugleich aber auch nach dem allgemeinen Sprachgebrauch — ist die tatsächliche Richtigstellung tatsächlich falscher Angaben zu verstehen. In diesem Falle aber handelt es sich um zwei einander gegenüberstehende Auslegungen von Vertragsbestimmungen, und zwar hauptsächlich der Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Minderheitenschutzvertrages über den Wohnsitz. In beiden Verträgen sind die in Betracht kommenden Bestimmungen nicht so abgefaßt, daß über die Einzelheiten ihrer Ausführung eine Meinungsverschiedenheit ausgeschlossen wäre. Sie sind interpretationsbedürftig, und die maßgebende Interpretation liegt noch nicht vor. Das Recht des polnischen Staates, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, kann an sich nicht bestritten werden, doch darf andererseits zugleich auf Artikel 12 des Minderheitenschutzvertrages hingewiesen werden, in dem ausgesprochen wird, daß die Bestimmungen dieses Vertrages Verpflichtungen internationalen Rechtes sind. Die maßgebende und endgültige Auslegung kann daher nur vom Völkerbund ausgehen.

Eine Ergänzung zur Hundesperre.

Die **Hundebesitzer** werden vom **Starostwo Grodzkie** auf folgende Verfügung aufmerksam gemacht:

Im Sinne des § 114 Absatz 4 der Polizeivorschrift hat das Starostwo Grodzkie den § 2 dahin geändert, daß von jetzt ab die **Hunde an der Leine ohne Maulkorb** geführt werden können, mit Ausnahme einiger Rassen, wie Bernhardiner, Doggen schottischer Schäferhunde (Collie), Neufundländer Kreuzungen (deutsche Schäfer- und Windhunde). Für alle Fleischerhunde, Hetzhunde und alle böswilligen und bissigen Hunde wird für die in Frage kommenden Besitzer noch eine besondere Verfügung ergehen. Diese letzteren Hunde dürfen gemäß § 9 der Verordnung vom 2. September 1913 nur an der Leine und mit einem Maulkorb versehen geführt werden.

Altweibersommer.

Das gestrige heitere warme Wetter, das uns die verschiedenen Herbstfarben des Baumschmucks noch einmal in prächtigster Beleuchtung zeigte und nach Tausenden zählende Scharen von Spaziergängern ins Freie hinausgelockt hatte, war so recht geeignet, wehmütige Empfindungen in uns auszulösen und uns nachträglich das Scheiden des Sommers noch recht schwer zu machen. Wer durch die empfindliche Kühle der letzten Nachtfröste dazu veranlaßt, zur Herbstkleidung seine Zuflucht genommen hatte, fühlte sich gestern unter der Sommerhitze etwas unbehaglich. Zum ersten Male tauchten gestern auch die weißen Fäden des sog. Altweibersommers auf, die sich an unserer Kleidung festzusetzen und in den letzten sonnigen Herbsttagen sich zu zeigen pflegen. Diese weißen Fäden sind das Gespinst junger, sehr kleiner Spinnen, die, vom Winde fortgetragen, Fäden nach sich ziehen, bis sie einen Ort zum Festhalten finden. Auch der heutige Montag ist ein Altweibersommertag mit azurblauem Firmament und lachendem Sonnenschein. Nur wenige solcher Tage pflegen dem Anbruch des dunklen ungemütlichen Herbstwetters voranzugehen; aber auch dieses soll uns herzlich willkommen sein, wenn es uns nur endlich Regen bringen wollte.

X Die nächste Stadtverordnetensitzung findet Mittwoch nachmittags 6 Uhr mit folgender Tagesordnung statt:

Wahlen. Teuerungszulagen für die städtischen Beamten, persönliche Angelegenheiten, Erhöhung des Wasserpreises und des Preises für elektrischen Strom. Bestätigung der Wahlordnung für das Mieteinigungsamt, die nächsten Stadtverordnetenwahlen, verschiedene Titelverstärkungen von Voranschlägen. Gebührenerhöhung der städtischen Umschlagstelle. Antrag des Friseurverbandes über die Festsetzung der Arbeitsstunden. Erhöhung der Entschädigung für den Protokollführer der Stadtverordnetenversammlung. Verkauf städtischen Geländes usw.

Das deutsche Generalkonsulat teilt mit, daß die Konsulatskanzlei wegen **Umzugs am 6. und 7. Oktober geschlossen** bleibt. Vom 8. Oktober ab befindet sich das Generalkonsulat in der ul. Zwierzyniecka Nr. 15, III Treppen (fr. Tiergartenstraße). Die Abfertigung des Publikums findet in der Zeit von 9—1 Uhr statt. Die Telegrammadresse ist bis zum 1. Januar 1922 „Freya Posen", nach dieser Zeit „Consugerma Posen".

Das Starostwo Grodzkie teilt mit, daß auf Anordnung des Wojewoden die Gebühr für Erteilung von **Auskünften über Adressen** erhöht wurde, und zwar auf 5 Mk. für in Polen wohnhafte Privatpersonen auf 10 Mk. für Anfragen aus dem Auslande. Wird schriftliche Auskunft gewünscht, so ist außerdem das Porto beizufügen.

Die Industrie- und Handelskammer Posen bittet um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Auf Grund des Art. 268b des Versailler Vertrages besteht für das ehem. preußische Teilgebiet das Recht, Waren nach Deutschland in denselben Mengen zollfrei auszuführen, in dem sie in den Jahren 1911, 1912 und 1913 nach dem jetzigen Deutschland ausgeführt wurden. Der im April in Ausführung obiger Vorschrift mit der deutschen Regierung geschlossene Vertrag wird gekündigt, und anfangs November wird ein neuer Vertrag für das Kontingentjahr 1921/22 geschlossen. Als Unterlagen für diesen neuen Vertrag werden die von den einzelnen Firmen zu machenden Angaben dienen, in denen — in Form von einer eidesstattlichen Versicherung — die Menge der Waren angegeben werden soll, welche die Firma in den Jahren 1911, 1912 und 1913 nach dem jetzigen Deutschland ausgeführt hat. Die interessierten Firmen werden ersucht sich sofort in unserer Kammer zur Abnahme des von uns verfaßten Fragebogens zu melden, der spätestens bis 5. Oktober an uns ausgefüllt abgesandt werden soll.

Wie lange haben die 1000-Mark- usw. Banknoten (Serien I) noch Gültigkeit? Hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die weißen Noten zu 1000 und 100 Mark bleiben noch weiterhin im Umlauf. Herausgezogen aus dem Verkehr werden aber die 1-, 5- und 20-Mark-Noten, deren Einlösung in den Zweigstellen der Polnischen Landesdarlehnskasse bis zum 1. Januar 1922 erfolgt.

X **Die Verteilung der Spiritusmarken** findet bis zum 28. d. Mts. in der bekannten Ausgabestelle am plac Sapieżyński 10b (früher Sapiehaplatz) statt.

Der Verein Deutscher Sänger bittet seine passiven Mitglieder, die Eintrittsausweise für das am 9. Oktober stattfindende Vereinsfest beim Vorsitzenden **Mönnig** i. Fa. Peschke, Św. Marcin 21 (früher St. Martinstr.) abzuholen. Am Festabend werden keine Ausweise mehr ausgegeben.

Volksunterhaltung. Zu Beginn des **Lönsabends**, der am Mittwoch dieser Woche in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattfindet, werden folgende Lieder von Hermann Löns gesungen: „Das Hederitt", „Der eine allein", „Verloren" und „Rosenmarie". Nach dem Vortrag des Herrn Dr. **Beckmann** singt Frau **Eva Beckmann** „Die Nonne" und „Rose im Schnee", darnach der Wanderchor als Schlußnummer „Das Wahrzeichen" und „Auf Wiedersehn."

Moderne Liedmusik. Frau **Else Daniel**, die auf Einladung des Deutschtumsbundes am kommenden Sonntag einen Liederabend im Vereinshaussaal gibt, singt fast ausnahmslos Lieder neuester Tonsetzer, nämlich außer den „Träumen" und den „Schmerzen" von Richard Wagner Lieder von Max Reger, Max Krohn, Edward Moritz, Erich J. Wolff, Julius Röntgen und Richard Strauß. Die Eingangsnummer des Abends bildet Rezitativ und Arie „Nur zu flüchtig" aus Mozarts „Figaros Hochzeit". Am Klavier: Herr **Viktor Bickerich** aus Lissa.

Wochenmarktbericht vom Montag, 3. Oktober. Auf dem **Gemüsemarkt** zahlte man für Mohrrüben 30 M., Tomaten 75 M., Zwiebeln 60 M., rote Rüben 30 M., Kraut 50 M., Schnittbohnen 80 Mk. das Pfund; Kartoffeln waren im Einzelverkauf nicht zu haben. — Auf dem **Obstmarkt** legte man an für Birnen 50—60 M., Äpfel 40—50 M., Pflaumen 60 M. Obst war weniger als sonst auf dem Markt gebracht. — Auf dem **Geflügelmarkt** kosteten Gänse 1000—1200 M., Enten 500 M., Hühner 200—500 M., Tauben 150 M. das Paar. Die Zufuhren waren weniger reichlich, besonders knapp war das Gemüse. Für Eier wurden 420 Mark verlangt, die Hausfrauen sträubten sich jedoch, diesen hohen Preis zu bezahlen.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 7. August bis 7. September d. Js. sind als gefunden beim Starostwo Grodzkie folgende Gegenstände abgegeben worden: ein elfenbeinerner gelber Rosenkranz; drei Schlüssel am Schlüsselbund; eine Ledertasche mit einer leeren Flasche; eine aschgraue, wasserdichte Mütze; eine Brieftasche, enthaltend 610 polnische Mark, 20 deutsche und einen Paß auf den Namen Władysław Hubert; 10 polnische Mark; eine Drahtleine und ein Anker; ein Paar neue Holzschuhe; eine Pferdedecke; eine schwarze Brieftasche, enthaltend 474 deutsche Mark; zwei Subskriptionen und verschiedene Papiere auf den Namen Bruno Szymala, Rybnik; eine schwarze Wachstuch-Brieftasche, enthaltend 1517 polnische Mark; ein Depositenbuch auf den Namen Ludmira Nubachówna, Bentschen; eine silberne Herrenuhr mit Kette und Schlüssel; ein brauner Herrenhandschuh (Glacé); 245 polnische Mark; eine wollene Damenjacke (grau); ein kleiner Schlüssel; eine Blechkanne mit Öl; ein schwarzes Ledertäschchen, enthaltend ein Portemonnaie, 8,65 M. und ein Taschentuch; 330 polnische Mark; vier Schlüssel am Bund; ein schwarzer Pompadour, enthaltend 4262,50 M.; ein Portemonnaie, ein Taschentuch und eine Quittung auf den Namen Müller, Gostinowo; ein dunkler Pompadour aus Perlen, enthaltend 40 M. und ein Taschentuch; 1 Meter Barchent (rosa); ein russisches Dienstbuch, enthaltend 22 polnische Mark und 1 russischen Rubel; 10 Schlüssel am Bund; 55 polnische und 63,40 deutsche Mark; 1000 polnische Mark und ein Schlüssel; eine metallene Damenuhr mit Lederriemen; eine Brille im Futteral; ein Pincenez im Futteral; Steuerbuch aus Waldenburg in Oldenburg auf den Namen Michalak Stanisław und Reisebrotmarken; gelbe Ohrringe; eine goldene Uhr mit Monogramm; eine schwarze Damentasche, enthaltend 80 M., ein Taschentuch, Lichte; ein Schlüssel mit einer eisernen Kassette! 1000 polnische Mark; eine Damentasche aus weißem Voile, enthaltend 52 polnische Mark, eine gelbe Kette, ein Taschentuch und einen Kragen; eine Quittung der „Bank Związku Spółek Zarobkowych" auf 14 069 M. und 120 M.; zwei Räder aus Gußeisen (von landwirtschaftlichen Maschinen); ein Schlüssel zu einem Schrank; eine Einkaufstasche aus Leder, enthaltend ein rotes Kleid, ein Damenhemd, ein Mieder; zwei Deckchen und drei Stücke farbiger Leinwand (für Aeroplane); 100 polnische Mark; ein Damenmantel (aschgrau); eine Brieftasche aus Leder, enthaltend verschiedene deutsche und polnische Papiere; ein schwarzer Herren-Sommermantel; eine lederne gelbe Brieftasche, enthaltend 2 M. und Papiere auf den Namen Rybacki aus Dąbrowa-biskupja; 40 Mark und zwei Milchkarten (für September und Oktober); ein Notenheft.

X **Wieder ein empfehlendes Dienstmädchen.** Am vergangenen Mittwoch zog bei einer Herrschaft in der ul. Krzyżowa 2 (fr. Kreuzstraße) ein neues Dienstmädchen unter dem Namen Stanisława Jaworska, angeblich aus Golin, Kr. Jarotschin, stammend, an. Am folgenden Tage mittags entfernte sie sich unter dem Vorgeben, ihre Papiere holen zu wollen; sie hat aber bisher das Wiederkommen vergessen, und hat dafür bestimmt sehr zwingende Gründe, denn seit ihrem Weggange vermißt die Herrschaft Kleidungs- und Wäschestücke, die zum Teil mit den Buchstaben A. S. gezeichnet sind, im Werte von 90 000 M.

X **Diebstähle.** In der Nacht zum Sonnabend wurde aus der Orthopädischen Anstalt in der ul. Gąsiorowskich 7 (früher Alleestr.) bei einem Einbruch ein elektrischer Motor von 220 Volt, mit der Firma „Elektrische Gesellschaft Hamburg-Behrenfeld" und der Nummer 20 888 oder 20 047, sowie ein 5 Meter langer, 7½ Zentimeter breiter lederner Treibriemen im Gesamtwerte von zwei Millionen Mark gestohlen. — Gleichfalls ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der ul. Gołębia 2 (früher Taubenstraße) bei der Schuhwarengesellschaft verübt gestohlen wurde Leder im Werte von 1 200 000 M. — Aus der Garage des Hauses ul. Chełmońskiego 21 wurden in der Nacht zum Sonntag Gummireifen Schläuche Kraftfahrerbrillen im **Werte von 250 000 M. gestohlen. — Gestern wurde im Eisenbahnzuge** Posen—Bentschen in einem Abteil 4. Klasse einer Reisenden eine Brieftasche mit zwei deutschen Pässen auf den Namen Katharina Konieczna und 2400 M. deutschem und 6000 M. polnischem Gelde im Gesamtwerte von 115 000 M. gestohlen. — Am Freitag abends nach 10 Uhr wurde einem Herrn auf dem Hauptbahnhofe eine Brieftasche mit 40 000 M., ein goldenes und ein silbernes Zigarettenetui und ein Paar goldene Ohrringe im Gesamtwerte von 76 000 M. gestohlen. — Aus einem Keller des Hauses ulica Wroniecka 30 (früher Wronkerstraße) wurden zwei Korbflaschen mit Spiritus bzw. Schnaps im Werte von 59 000 Mark gestohlen. — Aus dem Zigarrengeschäft am Plac Św. Krzyski 3 (fr. Petriplatz) wurden Zigaretten im Werte von 65 000 M. gestohlen. — Einem französischen Hauptmann wurde aus seiner Wohnung ul. Działyńskich 7 (fr. Naumannstr.) eine Brieftasche mit 200 Franks und französischen Ausweispapieren und zwei Schlafwagenfahrkarten gestohlen. — Einem Kaufmann aus der ul. Słowackiego (fr. Karlstr.) wurde am Sonnabend in der Bank Krajowy an der Aleja Marcinkowskiego 12 (fr. Wilhelmstr.) eine goldene Uhr mit dem Monogramm S. M. und der Firma Lange Söhne-Glashütte im Werte von 300 000 M. gestohlen.

---

* **Schönfelde, Kreis Gnesen**, 30. September. Einen **Schaden von rd. 2 Millionen Mark** hat der hiesige Propst durch einen in seiner Wohnung verübten **Einbruchdiebstahl** erlitten. Den Dieben sind Pelze, Garderobenstücke, Wäsche, Bargeld, Prämienanleihe und ein Meßkelch in die Hände gefallen.

* **Thorn**, 2. Oktober. Der **Monumentalbau der Deutschen Bank**, Zweiggeschäft Thorn, der nach Aufhebung des Bankbetriebes dem neu einzurichtenden Deutschen Konsulat als Geschäftsgebäude dienen sollte, war als Liquidationsobjekt vom polnischen Staat beschlagnahmt worden. Die Räume, die seit dem Auszug der Bank leer standen, sind jetzt von dem Pomorskie Stowarzyszenie Ubezpieczeń od Ognia (Pommerellischer Feuerversicherungs-Verein) bezogen worden. Es ist dies die Nachfolgerin der früheren Westpreußischen Feuersozietät für das an Polen gefallene ehemals westpreußische Gebiet.

* **Graudenz**, 2. Oktober. Der **Fehlbetrag im Graudenzer Stadthaushalt** beschäftigte den Magistrat in seiner Donnerstagsitzung. Es wurden eine ganze Reihe Beschlüsse gefaßt, die einen empfindlichen Griff in die Taschen der Steuerzahler zur Folge haben werden, vorausgesetzt, daß sie die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung finden. Daran ist aber wohl kaum zu zweifeln, denn das klaffende Loch im städtischen Steuersäckel muß gestopft werden — und das geht ja leider nicht ohne durchgreifende Maßnahmen.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	3. Oktober	1. Oktober
4% Posener Pfandbriefe (alte)	—,—	—,—
3% „ „ Buchst. A u. B	—,—	—,—
3½% „ „ ohne Buchst	—,—	—,—
3½% „ „ Buchst. C	—,—	—,—
4% „ „ Buchst. D u. E	—,—	—,—
4% „ „ (neue)	—,—	—,—
4% „ (neue) mit poln. Stempel	—,—	110 + N
4% Pos. Pfandbriefe	—,—	—,—
4% Pos. Provinzialobligationen	—,—	—,—
3½% Posener Prov.-Pfandbriefe	—,—	—,—
5½% Obl. Cegielski	—,—	—,—
6% Schuldscheine der Bank Kredyt. Hipot. Warszawsk.	—,—	—,—
Bank Związku I—VII em. (ungest.)	230 +	230 +
Bank Związku VIII em. (ungest.)	230 +	230 +
Bank Związku IX em. (ungest.)	230 +	230 +
Bank Handlowy, Poznań I—VII	340 + N	335 + A
„ „ VIII	340 + N	335 + A
Bank Dysk., Bydg.-Gdańsk I—IV	—,—	—,—
Kwilecki, Potocki i Ska.	520 + N	515 +
Bank Ziemian I—III	—,—	—,—
R. Barcikowski I—IV em.	—,—	—,—
R. Barcikowski V em.	160 + A	—,—
Centrala Skór I—II	570 + N	500 + N
„ „ III	545 + N	475 + N
Lubań	750 + N	700 + N
Dr. Roman May I—III	650 + N	600 + N
„ „ „ IV	630 + N	550 + N
Patria	560 + N	525 + N
Pozn. Spółka Drzewna (exkl. Kup.	1000 + N	—,—
C. Hartwig I—III em.	500 +	480 +
C. Hartwig IV em.	480 +	460 +
Cegielski I—VI em.	350 + N	305 + N
Cegielski VII em.	350 + N	305 + N
Hurtownia Związkowa	160 + N	180 + A
Centrala Rolników	—,—	330 + N
Dollars	—,—	—,—
Inoffizielle Kurse:		
4½% poln. Pfandbriefe	—,—	—,—
4½% poln. Pfandbriefe (abgest.)	—,—	—,—
Bank Centralny I—III	355 + N	—,—
Bank Poznański (exkl. Bezugsr.)	150 + N	—,—
Bank Przemysłowców	245 + N	240 + N
Lucjan Nowiński	—,—	—,—
Bank Zjednoczenia	—,—	—,—
Hurtownia Drogeryjna I—II	170 + N	170 + N
Hartwig Kantorowicz	700—750 + N	675-680-670 + N
Wytwornia Chemiczna I—II exkl. Bezugsrecht	300 + A	300-310-300 + A
Wyroby Ceramiczne Krotoschin	160 + N	160 + A
Drzewo Wronki	300 + A	300 + A
Wisła	1000—1100 + N	950 + N
Arcona	510—540 + N	460—475 + N
Brzeski Auto (exkl. Kupon)	380 + N	—,—
Wagon Ostrowo	150 + N	160 + A
Wytwornia Maszyn Młyńskich	530 + A	485 + N
Herzfeld Viktorius	750-775-750 + A	825-900-800 + N
Bentzki	1000 + A	1050 +
Orient	290 + A	275—280 + N
Sarmatia	630—660 + N	600 + N
Bławat	—,—	—,—
Dom Konfekcyjny	—,—	—,—
Tkanina	470 +	—,—
Sierakowskie Kopalnie Węgla	—,—	—,—
Papiernia, Bydgoszcz	350 + N	325—335 + N
Trie (exkl. Dev.-Stck.)	—,—	—,—
Hurtownia Skór I	310 + A	320—310 + A
Zjedn. Cegieln. Aug.-Grabowiec	—,—	—,—
Kabel	—,—	—,—
Lloyd Wielkopolski	—,—	170 + N
Hurtownia Spółek Spożywcz.	160 +	—,—
Pneumatik	—,—	—,—

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Loewenthal; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Bad Elster im Winter geöffnet.

Moor- und Mineralbäder, Trinkkuren, medico-mechanisches Institut; alle Fremdenhöfe, viele Vermiethäuser und Kaffees offen.
Eisbahn, Rodelbahn, Skigelände; Konzerte, Kino. Waldreiche windgeschützte Lage. — Druckschriften und nähere Auskunft durch die Badedirektion.

Herta Schlecht
Heinz Fuhrmann
Verlobte
Neudombrowo (Rożnowo)
im Oktober 1921
[3192

Verteilung von Brennspiritusmarken.

Die Verteilung der Brennspiritusmarken für den Monat Oktober findet vom 1. Oktober bis 28. Oktober in der Ausgabestelle plac Sapieżyński 10 b während der Dienststunden von 8—1½ Uhr statt.

Es erhalten **gegen Vorlage der blauen Ausweiskarte:**

1. **Alle Haushaltungen** je einen Liter Brennspiritus.
2. Außerdem **Haushaltungen mit Kindern bis zu 2 Jahren** gegen Vorlegung der Milchstammkarte und der Kindermilchkarte 1 Liter.
3. **Kranke Personen** gegen Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung über die Notwendigkeit des Spiritusbezuges bis zu 2 Liter.
4. **Wöchnerinnen** gegen Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung oder eines durch eine Hebamme ausgestellten, polizeilich beglaubigten Ausweises bis zu 2 Liter.
5. **Mehr als 4 Bezugsmarken werden an einen Haushalt nicht ausgegeben.**
6. Bezugsmarken und Bezugsscheine für Oktbr. sind bestimmt bis zum 28. Oktober 1921 bei den zuständigen Händlern einzulösen. Die Kleinhändler dürfen Brennspiritus nur gegen Bezugsmarken oder gegen Bezugsscheine des Magistrats Poznań abgeben. Sie haben die Marken und Anweisungen zu sammeln und **zu 100 Stück gebündelt am 29. und 31. Oktober 1921** am plac Sapieżyński 10 b, 1. Stock, einzureichen.
7. Der Preis für einen Liter Brennspiritus beträgt 200 Mark. Die Bezieher haben Flaschen oder Gefäße mitzubringen.
8. Es ist verboten, Brennspiritus ohne Marken zu verkaufen oder mit Brennspiritusmarken Handel zu treiben. Händler, die gegen dieses Verbot verstoßen, werden mit einer Geldstrafe von 200 Mark für jeden ohne Marken verkauften Liter Brennspiritus oder jede verkaufte Brennspiritusmarke bestraft. Die gleiche Strafe trifft den Verbraucher, der den ihm zugeteilten Brennspiritus oder die Brennspiritusmarken an andere weiter verkauft. Außerdem unterliegen vorgefundene Mengen Brennspiritus und Marken der Beschlagnahme.

Poznań, den 29. September 1921.

Magistrat der Stadt Poznań.
(—) Dr. Kiedacz.

Deutsch-polnische Sprachkurse

für Anfänger und Fortgeschrittene
Privat-Handelsschule, św. Wojciech 29.
Neue Kurse vom 6. Oktober ab.
Sprechzeit des Schulleiters von 2—3
und ausnahmsweise von 7—8 Uhr.
Schulhaus im Zentrum der Stadt.

Ankauf von Gold und Silber

zu höchsten Tagespreisen
M. Feist, Goldschmied u. Juwelier,
ulica 27. Grudnia 5.

Elegantes Schlafzimmer,

Marmor-Waschtisch mit Zu- und Abfluß, **großes Oelgemälde** 2.00×1.30) für Speisezimmer (Prof. Günther-Hannover) zu verkaufen. **Victor,** ulica Jasna 10. [3206

Größte altertümliche histor. Münzensammlung

ca. 2000 Stück, 24 Pfund Gewicht gegen Höchstgebot nur in ausländischer Valuta, zahlbar in Deutschland, zu verkaufen. Staatliche, sowie städt. Museen bei Ankauf bevorz. Ferner **1 Opernglas, Bronzefigur, silberner Becher und Tafelservice** in polnischer Valuta abzugeben. Off. unter **W. Z. 1000 postlagernd Kościan** erbeten. [3191

Polnischer Zement

[MB 3906]
Größere Quantitäten für Export gesucht. Angebote an **Carl Petersdorf, Hamburg 21,** Reuterstr. 13.

Für jede Menge [3204
Erlen-, Birken-, Pappelrundholz
bin ich jederzeit Abnehmer u. bitte um Offerte. **Przemysł drzewny, Eduard A. Lehmann, Ostrów (Pozn.).**

Habe noch abzugeben einige [3199
Zuchteber u. Zuchtsauen
der großen Edelschwein(Yorkshire-)Rasse, 8 Monate alt.
M. Lorenz, Kurowo (Kościan).

Dom. Dębina, Post **Oborowo,** hat abzugeben **mehrere junge**
sprungfähige Eber
aus hiesiger bewährter Zucht.



Achtung! Wert-Taxen Achtung!

Zentral-Buchstelle des Ostens

im landwirtschaftlichen Verbandshause,
Bydgoszcz, Goethego 37 I.
fertigt jederzeit Werttaxen für Klein- und Großbesitz sowie Ansiedlungen
durch 10 anerkannte gerichtlich vereid. Sachverständige als Taxatoren.
41 Majorate, große Güter u. Domänen, 14 kleinere Güter und 305 Ansiedlerstellen bereits abgeschätzt; darüber gute Empfehlungen vorhanden.
Neue Aufträge an obige Adresse erbeten.

Achtung! Achtung!

Suche für reelle Reflektanten, Güter, Landwirtschaften aller Größen, Häuser, Villen, Gastwirtschaften u. sonstige Geschäfte. Zahlung nach Wunsch in Danzig. Um genaue Beschreibung u. Preisangabe wird gebeten. Schnellste reelle Bedienung zugesichert. [3211]

Agentur-Bureau M. Koralewski,
Poznań, ulica Strumykowa 38. — Telephon 2478.

Glänzende Existenz.

Großes, elegantes Kaffee- u. Konfitüren-Spezialgeschäft in belebtester zentraler Lage Berlins mit tauschloser Wohnung, neuer Spiegeleinrichtung Gas elektr. Licht, Telephon, mit nachw. hohem Umsatz billiger Miete ist umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 100 000 Mk. Ernste Refl. wollen Offerten unter **1492** an **Bureau „Dor", Grudziądz,** einsenden. [3198

Kaufe Weizen, Roggen, Raps

sowie alle anderen landwirtschaftlich. **Produkte zu höchsten Tagespreisen u. liefere Kohle.**
Emil Blum, Opalenica, Teleph. Nr. 33.

Stellenangebote

Gesucht zu Neujahr 1922 erfahrener, tüchtiger, verheirateter
Inspektor
auf größeres Gut unter Oberleitung, jedoch befähigt selbständig zu disponieren. Meldungen u. **3189** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Elektromonteur,
gelernter Schlosser, findet dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Blottner, Maschinenfabrik, **Bojanowo.**

Evgl. ehrlicher
Landwirtssohn,
der Lust hat das **Müllerhandwerk** zu erlernen, stellt sofort ein
Motormühle Lewiczynek, pow. Nowy Tomyśl.

Dauernder Nebenverdienst.
Tüchtige **Häklerinnen** für leichte, feine **Spitzenarbeiten** gesucht, bei bestmöglicher Bezahlung. Offerten mit Probearbeiten an
A. Laesecke, Stettin, Gabelsbergerstr. 10.

Einen tüchtigen
Stellmacher
für sofort verlangt. **W. Kroening, Lowencin** bei **Swarzędz.** (3209

Gesucht tüchtige
Stenotypistin
z. Antritt mögl. am 1. Okt. Anmeldungen zwischen 10 u. 12 Uhr, Zimm. 9 **Geschäftsstelle Wały Leszczyńskiego Nr. 2** (Kaiserring).

Tüchtige Friseurin
gesucht
Kroenke,
Bydgoszcz, Dworcowo 1.

Suche da jetziger Stelleninhaber die landwirtschaftliche Schule besuchen will, zum 1. 11., evtl. auch später für hiesige 2000 Morgen große, hochintensive Wirtschaft einen zuverlässigen, fleißigen, jüngeren
Wirtschafts - Assistenten
oder ebensolche Gutssekretärin.
Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. — Ferner suche zum gleich. Termin jungen, strebsamen Mann am liebsten Landwirtssohn als
Eleven.
Poln. Sprache u. Schrift erwünscht. Näh. Bedingungen nach Vereinb. Meldung an
Inspektor Reimann, Dom. Dębina,
Post Oborowo, Kreis Szamotuły.

Büro-Lehrling
beider Landessprachen mächtig, wird von sofort **gesucht.**
Offerten unt. Nr. **3171** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Spielplan des „TEATR WIELKI" m. Poznania

Dienstag, den 4. 10. um 7¼ Uhr: **Oeffentliche Generalprobe „Tiefland".** Eintrittskarten an der Abendkasse und bei Szrejbrowski, ulica Pawła.
Mittwoch, den 5. 10.: Premiere: **„Tiefland",** Oper von d'Alberto.



Sonntag, den 9. Okt. 1921, abds. 8 Uhr im gross. Saale des Ev. Vereinshauses:

Lieder- u. Arienabend

Else Daniel (Sopran).
Am Flügel: **Victor Bickerich.**
Lieder u. Arien von Mozart, Wagner, Reger, Richard Strauss u. a. — Eintrittskarten zu 120, 80, 60 Mark im Vorverkauf in der Ev. Vereinsbuchhandlung. [3212

Jagdhund
im ersten Felde, echt Rasse verkauft **Swars, Krzesiice,** pow. Pobiedziska.

Junggeselle. Anf. 29., kath., bes. strebs., selbständ. Schuhmacher, Vermögen u. Aussteuer wünscht pass. **Heirat** mit Dame v. 20 bis 28 J. Off. m. Bild u. **3214** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche per sofort einen jüngeren, tüchtigen
Inspektor
nicht unter 24 Jahren, der unter meiner Leitung zu wirtschaften hat. Gehaltsansprüche usw. bitte zu richten an **R. Jeß, Wziąchów bei Pogorzela.** [3194

Dom. Korzkwica bei Raszków sucht zum 1. Januar 1922 einen unverheirateten [3202
Inspektor,
der nach allgem. Angaben zu wirtschaften hat, und der der polnischen Sprache in Wort u. möglichst in Schrift mächtig ist. Für eigenes Reitzeug wird Entschädigung gezahlt.

Gesucht zum 1. Januar 1922
ein Obergärtner,
erfahren in Obst-, Gemüse-, Blumenzucht, sowie Treibhaus. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzenangabe an **Freiherrliche Fideikommißherrschaft Wroniawy, Kreis Wolsztyn.** (3167

Gesucht sofort auf großes Gut
verheirat. Gärtner
in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, fleißig, selbsttätig. Meld. u. **3190** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt für mein Detail-Geschäft einen ersten tüchtigen [3201
Verkäufer.
Nur junge Leute, die nachweislich in Detailgeschäften leitende Stellen innehatten, finden Berücksichtigung. Bedingungen: Eigene Betten und Wäsche. Sprache polnisch und deutsch. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **H. Adler,** Kolonialwaren und Destillation, **Jarocin.**

Gesucht wird zum 1. 1. 22 ein verheir. od. **unverheir.**
Diener.
Zeugnisabschriften, sowie Gehalts- und Deputatsansprüche.
von Becker, Kuczków, pow. Pleszewski (Pleschen).

Gesucht für **sofort od. später**
perfekte Wirtin
für Landhaushalt. Zeugnisabschriften erbeten an **Frau Reinecke, Gościejewice p. Bojanowo.**

Stellengesuche

Inspektor,
25 Jhr., Landwirtssohn, **sucht** von sogleich **Stellung als Beamter** unter Chef. Vorige Stelle mußte ich wegen Übergabe der Domäne verlassen, gute Zeugnisse vorhanden.
Offerten unter Nr. **3207** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Inspektor,
vertraut mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten sucht für sofort Stellung. Ang. u. **3210** a. d. Geschst. d. Bl.

Tausch! 3114
Dampfpflugführer bei einer Zuckerfabr. m. sämtl. Schlosserarbeiten vertraut, sucht mit ähnlicher Stelle in Polen zu tauschen. **Joseph Nieczyk, Oberpritschen** b. Fraustadt.

Erfahrene Wirtschafterin
gesetzt. Alters, sucht bald od. z. 15. 10. Stell. Ang. u. **P. P. 3216** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Deutsches Mädchen
sucht Bedienung evtl. auch bei Kindern ab 15. 10. Off. u. **E. K. 3217** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn, 17 J. alt, Reitzeug., **Stellung als Eleven** bei vollkomm. Familienanschl. Antritt sofort. **Ernst Maentel,** Bankvorstand, **Krotoszyn.**

Folgende Offerten lagern noch in unserer **Geschäftsstelle zur Abholung:** 3157, 3155, 3150, 3042, 3036, 3025, 2968, 2930, 2915, 2842, 2825, 2829, 2820.

Geschäftsstelle d. Posener Tageblattes, Poznań, ul. Zwierzyniecka (Tiergartenstr.) 6.

Ankäufe u. Verkäufe

Gute Lokomobile,
30 oder 40 PS minimal, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. **3162** a. d. Gesch. d. Ztg.

Harmonium
zu kaufen gesucht. Off. u. **3215** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

1 Obstpresse, 1 Apfelzerkleinerungsmühle u. 1 Obstdarre
wird zu kaufen gesucht. Off. u. **3177** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Goldene, (3028
beschädigte und unmoderne Uhren, Ringe, Broschen, Ohrringe und jedes alte Gold u. Silber kaufe für hohe Preise. **Chwiłkowski, św. Marcin 40, Uhrengeschäft,** nahe am Schloß. Daselbst Verkauf von **Trauringen,** Schmucksachen u. gut. Uhren.

Vertausche oder verkaufe
Windmühle mit guter Kundschaft, 10 Mrg. Land, **sämtliche** Gebäude dicht am Bahnhof und Stadt, mit ähnlichem Grundstück in Deutschland.
Offert. unt. **A. B. 3197** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Komplette
Schmiede-Einrichtung
steht zum Verkauf. **Wambeck, Janówiec.** (3158

Wer will? für eig. Bedarf od. z. Wiederverk. **z. billigst. Preisen** Maßwaren ersteh., d. versäume nicht, bei einem Besuche von **Łódź** das Fabriklager von **M. Bryl, ul. Piotrkowska 56,** im Hof, 3. Eingang, links, zu besichtigen, wo in Resten und ganzen Stücken Stoffe zu Wäsche, Ueberzügen, Einschütten, Schürzen, Kleidern, Kostümen und Mänteln, sowie Tuche, Cheviots u. Korte zu Männeranzüg., Futterstoffe, Leinen, Barchent, Flanell, Zeugstoffe, Tücher, Strümpfe, Socken und andere Waren zu haben sind
Preislisten und Proben werden nicht versandt.

Verkaufe eine **gute Existenz** in Poznań, ohne Wohn. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Pr. 120 000 M. Off. u. **3155** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.